

Wie Sie mit diesem Lösungsschlüssel arbeiten

In dem Lösungsschlüssel finden Sie die Lösungen zu den Übungen des Arbeitsbuchs. So können Sie die Übungen selbstständig bearbeiten.

- Machen Sie zuerst die Übung und vergleichen Sie dann mit dem Lösungsschlüssel.
- Wenn Sie nicht wissen, wie Sie die Übung lösen sollen, sehen Sie sich die Lösung der ersten Aufgabe an und versuchen Sie dann, die anderen zu lösen.
- Wenn Sie bei einer Übung sehr viele Fehler gemacht haben, sehen Sie sich die Grammatik oder die Wendungen und Ausdrücke noch einmal an. Wiederholen Sie die Übung an einem anderen Tag. Bearbeiten Sie die Aufgaben der Übung dann aber in einer anderen Reihenfolge.

Das Arbeitsbuch ZIEL C1 enthält verschiedene Arten von Übungen:

- Übungen mit einer oder mehreren richtigen Lösungen; hier enthält der Lösungsschlüssel alle Lösungen.
- Übungen, bei denen es eine ganze Reihe von Antwortmöglichkeiten gibt oder bei denen Sie selbstständig formulieren müssen; der Lösungsschlüssel enthält hier eine Musterlösung, an der Sie sich orientieren können. Sie können Ihre Lösung mit der Musterlösung vergleichen und/oder sie auch von Ihrer Lehrerin / Ihrem Lehrer oder von einer deutschsprachigen Person korrigieren lassen.
- Übungen, bei denen Ihre individuelle Antwort gefragt ist; im Lösungsschlüssel steht hier individuelle Lösung. Achten Sie darauf, dass Sie die Wendungen und Ausdrücke verwenden, die für Sie persönlich wichtig sind. Lernen Sie diese gut, damit Sie sie in Alltag, Studium und Beruf sicher beherrschen. Wenn es um Wendungen und Ausdrücke für die mündliche Kommunikation geht, üben Sie diese am besten laut. Auf diese Weise werden Sie Schritt für Schritt beim Sprechen sicherer.

Hinweis zu „Texte bauen“

Anders als in den Teilen „Texte bauen“ in den Bänden ZIEL B2 gibt es in ZIEL C1 jeweils ein Texttraster mit Informationen darüber, wie Sie einen Text formulieren und was Sie dabei beachten sollten. Hier wenden Sie an, was Sie in ZIEL B2 bereits gelernt haben und was durch die Wendungen und Ausdrücke zu den zusätzlichen kommunikativen Lernzielen in C1 erweitert wird.

Verwenden Sie die Texttraster als Basis für die Lösung der jeweiligen schriftlichen und mündlichen Aufgaben im Kursbuch sowie für die Vorbereitung eigener schriftlicher und mündlicher Texte in Ihrem Studium oder Ihrem Beruf.

Hinweis zu den Wortschatzübungen

Auch zum Wortschatz gibt es blaue, rote und braune Übungen. Anders als auf der Niveaustufe B2 gibt es auf C1 keinen definierten Lernwortschatz mehr. In Ziel C1 ist zu den verschiedenen thematischen Feldern im Kursbuch der Wortschatz versammelt, dem man in der mündlichen Kommunikation und in Fach-, Sach- und Literaturtexten begegnet. Darüber hinaus gibt es Wortschatzübungen zu Wörtern und Ausdrücken, die erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten oder die man leicht verwechseln kann.

In den braunen „Vertiefungsübungen“ finden Sie zusätzlichen Wortschatz, der für Sie wichtig sein kann – je nach Ihren persönlichen Interessengebieten oder Ihrer Ausbildung / Ihrem Beruf. Wählen Sie aus diesem Angebot die Wörter aus, die Sie persönlich brauchen, und lernen Sie diese gut. Wir empfehlen Ihnen, bei der Wortschatzarbeit ein gutes, einsprachiges Deutsch-als-Fremdsprache-Wörterbuch zu verwenden.

Lektion 7: Zwischen den Zeilen

- 1 a a:** Es ist doch klar, dass ...; Dagegen spricht doch besonders / vor allem ...
b: Ich frage mich wirklich, warum ...; Die Frage ist doch, ob ...; Wenn ich mir das genau überlege, dann vielleicht ...; Man könnte einwenden, dass ...; Es scheint tatsächlich so zu sein, dass ...
- b** Musterlösungen:
Es ist doch klar, dass Supermärkte billiger sind, weil sie Waren in viel größeren Mengen einkaufen können als Einzelhändler.
Ich frage mich wirklich, warum Supermärkte billiger sind als Einzelhändler.
Die Frage ist doch, ob der Einzelhandel immer eine bessere Beratung bietet.
Wenn ich mir das genau überlege, sind Supermärkte nicht immer billiger als der Einzelhandel.
Dagegen spricht besonders, dass Einzelhändler näher beim Kunden sind.
Es scheint wirklich so zu sein, dass der Einzelhändler näher am Kunden ist.
Man könnte einwenden, dass der Einzelhändler bei bestimmten Produkten eine bessere Auswahl hat als ein Supermarkt.
- 2 a** individuelle Lösung
einige Worterklärungen:
Einrichtungshaus: großes Möbelgeschäft; Großmarkt: Zwischenhändler, bei dem Einzelhändler oder Geschäftsleute einkaufen können; Krämerladen: kleiner (Kauf)laden, in dem man Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen kann; Tante-Emma-Laden: siehe „Krämerladen“; Warenhaus: Kaufhaus
Nähere Informationen, v. a. zur Bedeutung und Geschichte der „Tante-Emma-Läden“, finden Sie im Internet, z. B. bei wikipedia.de.
- b** Showgeschäft: Unterhaltungsindustrie; Bankgeschäft: Geldtransfer, z. B. Kredite oder Überweisungen; Weihnachtsgeschäft: Umsätze, die der Handel in der Weihnachtszeit macht
Rollläden: Roll-Jalousie vor dem Fenster; Fensterladen: bewegliche Fenstertüren vor dem Fenster, die zur Verdunkelung verwendet wurde, als es noch keine Rollläden gab
- c** Handeln kann man mit: 3 Computern, 4 Devisen, 7 Kunst, kunsthandwerklichen Gegenständen, 8 Lebensmitteln, 11 Wein, 13 Wertpapieren
Bedeutung der anderen Wörter: 2 Export; 5 Geschäfte, die direkt an den Endkunden verkaufen (im Gegensatz zum „Großhandel“ der die Händler beliefert); 6 Geschäfte mit einem speziellen Warenangebot, z. B. Fahrräder, Elektronikartikel, Künstlerbedarf; 9 Handel ohne Geld durch Warentausch; 10 Firmen, die ihre Produkte an den Kunden versenden; 12 Bezeichnung für den weltweiten Handel; 14 Großhändler, die die Ware vom Hersteller bekommen und an den Einzelhandel weiterliefern
- 3** a 5, b 1, c 2, d 7, e 6, f 3, g 4
- 4 a** Lösungsbeispiele:
2 extrem, 3 einfach, schnell, 4 dicht, 5 günstig, 6 unübersichtlich, sauber, 7 schlecht, 8 umfassend, 9 riesig, breit
- b** 1 orientieren, 2 verändert, 3 zurückzugewinnen, 4 setzen – vorbeikommen, 5 beruht, 6 gestoßen, 7 fühlen

- 5** Musterlösungen:
 Ich weiß nicht recht, aber vielleicht doch eher die Konkurrenz; vor allem, wenn die Umsatzzahlen stagnieren.
 Aber so denke ich eher, dass es sich um die Lebensmittelbranche handelt, die neue Erkenntnisse über erfolgreiche Vermarktungsstrategien braucht.
 Dafür, dass die Kunden an so einer Umfrage interessiert sind, spricht, dass sie nach günstigen Einkaufsmöglichkeiten suchen.
 Aus dem Gesagten ergibt sich für mich, dass die Lebensmittelhändler vor Ort ihr Warenangebot verbessern wollen.
 Es scheint so zu sein, dass die Verbraucherschützer die Verbraucher über Angebot und Service beraten wollen.
- 6** Die folgenden Angaben sind insofern Musterlösungen, als die einzelnen Rubriken von den Tageszeitungen unterschiedlich gefüllt werden.
 2 c; 3 b, l; 4 g, n; 5 i; 6 j; 7 n; 8 d; 9 f; 10 g, h; 11 e, 12 m; 13 k; 14 h
- 7** Hinweise zu den Sendungen:
 a Magazin für Kultur, b Nachrichtensendung; c Verbrauchermagazin zu technischen Geräten; d Kochsendung; e Satireprogramm; f Programm mit wissenschaftlichen Inhalten; g Literaturmagazin; h Comedyprogramm; i Sendung über Natur und Geografie; j Börsennachrichten; k Sportmagazin; l Unterhaltungsshow
 Weitere Informationen finden Sie unter dem jeweiligen Namen der Sendung im Internet.
 2 e; 3 b; 4 a, b, c, f, i; 5 e, h; 6 d, e, k, l; 7 a, g; 8 c, f; 9 l; 10 f, i; 11 b; 12 a, b, c, f, i; 13 a, b, c, f, i; 14 a, g; 15 f, i; 16 c
- 8** 2 b, 3 a, 4 c, 5 a, 6 c
- 9** Ähnlich wie Präsens wird auch das Perfekt für die Zukunft verwendet. Man tut praktisch so, als ob der Vorgang in der Zukunft schon abgeschlossen ist:
Bis wann haben Sie den Auftrag erledigt? bedeutet so viel wie *Bis wann sind Sie mit dem Auftrag fertig?*
 1V, 2Z, 3Z, 4V, 5Z, 6V, 7Z
- 10 b**
1 alle außer 1
2 alle außer 2
c ironisch: 1 a, 2 b, 3 a, 4 b, 5 b, 6 a, 7 a, 8 b, 9 b, 10 a
- 12 a** 1 verstehen, 2 glücken, 3 beachten, 4 billigen, 5 gelingen, 6 (ver)trauen
b 1 b, 2 c, 3 a
c Im Folgenden ist die Bedeutung der Wörter beschrieben. Überlegen Sie sich, ob Sie ein Beispiel aus Ihrer eigenen Erfahrung kennen, z. B. wann Ihnen einmal ein Missgeschick passiert ist oder ob Sie eine Firma kennen, die durch Missmanagement in Schwierigkeiten geraten ist.
 Misserfolg: Man hat eine Prüfung nicht bestanden.
 Missbehagen: Man ist sich unsicher, ob eine Person die Wahrheit sagt.

Missgeschick: Wenn man z. B. eine volle Kaffetasse auf dem Schreibtisch umwirft.

Missgriff: Wenn man z. B. einen Bewerber einstellt, der für die Arbeit gar nicht geeignet ist, und man das erst später merkt.

Missgunst: Z. B. wenn jemand neidisch auf die Beförderung eines Kollegen ist.

Missmanagement: Wenn eine Firma schlecht gemanagt wird und dadurch in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät.

Missverhältnis: Wenn z. B. das Verhältnis von Kosten und Ertrag schlecht ist.

Misswirtschaft: Wenn jemand (eine Firma, ein Staat) schlecht wirtschaftet und zu viele Schulden hat.

Misstrauensvotum: Instrument des Parlaments, um den Bundeskanzler per Abstimmung im Parlament abzuwählen.

Missstände: schlechte Zustände in einem Land, z. B. zu hohe Arbeitslosigkeit, schlechte Gesundheitsversorgung, Armut

d 1 ist; 2 geklärt, ausgeräumt; 3 bedauern; 4 vermeiden, erkennen; 5 sprechen

13 Musterlösungen:

Ich glaube, ehrlich gesagt, nicht, dass man auf diese Weise etwas erreichen kann, weil man sich nur auf Kosten anderer lustig macht.

Aus meiner Sicht hat Kabarett die Aufgabe, die Leute wenigstens zum Lachen zu bringen und dadurch ein Gegenpol zur sachlichen Berichterstattung zu sein. Na ja, Kabarett bot doch schon immer die Möglichkeit, Probleme der Gesellschaft auf unterhaltsame Weise zu behandeln.

Eigentlich fand ich die Kabarettnummer ganz nett, aber die haben sich nur auf Kosten anderer lustig gemacht.

Ob man sich da nicht etwas vormacht, wenn man denkt, dass man mit Kabarett nichts bewirken kann.

14 Musterlösungen:

An diesem Beispiel kann man wirklich gut zeigen, dass man auch mit Humor Telefonieren und Rauchen während der Fahrt kritisieren kann: Zum Beispiel durch das Plakat D, wo niemand mehr das Auto lenkt.

Das Plakat macht sich über zu schnelles Fahren lustig und kritisiert damit das Verhalten der Autofahrer.

Eigentlich geht es auf diesen Plakaten doch immer um Gefahren, wie hier um zu dichtes Auffahren.

Aus meiner Sicht haben solche Plakate die Aufgabe, vor Gefahren zu warnen und dadurch die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen.

Na ja, Plakate waren doch schon immer eine Möglichkeit, über Regeln aufzuklären.

15 a 1, 2, 4

b 1: 2; 3: 1; 4: 2; 5: 2; 6: 2; 7: 1/2; 8: 2; 9: 2; 10: 4

16 Musterlösungen:

Erdöl, Holz oder Eisen werden als Rohstoffe bezeichnet. Darunter versteht man natürliche Grundstoffe, die man für die Produktion von Waren braucht.

Unter Blackout versteht man, dass man im Moment nicht weiß, was man sagen oder tun soll.

Wenn man bei uns von einem ungehobelten Typ spricht, meint man jemanden, der nicht weiß, wie man sich in verschiedenen Situationen benimmt. Rohling könnte mit (*Wort in Ihrer Muttersprache*) übersetzt werden.

- 17** individuelle Lösung
- 18** 1 zeichnet, 2 angesprochen, 3 gescheitert, 4 aufgreifen, 5 ausgeartet, 6 vorausschicken, 7 gekennzeichnet, 8 bereitet, 9 abzugrenzen
- 19** individuelle Lösung
Es geht hier darum, dass Sie eine kleine Geschichte der Fremdheit in einem neuen Land schreiben. Sie können sie aus Ihrer persönlichen Perspektive schreiben oder eine Geschichte erzählen, die Sie gehört haben.
- 20** **a** 1 a, 2 b, 3 b
b 1 Die neuen Richtlinien – es war ja wirklich längst fällig, dass die alten Vorschriften überarbeitet wurden – entsprechen endlich der heutigen Lebensrealität. – 2 Ich hab ihn gestern zum ersten Mal – das musst du dir mal bildlich vorstellen – ohne Krawatte gesehen! – 3 Langsam, ganz langsam – und es entstand eine beinahe unerträgliche Stille – öffnete sich die Tür wie von Geisterhand. – 4 Es gäbe sicherlich – ich hab’s ja eingangs schon angedeutet – noch eine Menge anzuführen, aber wir haben ja noch ausführlich Gelegenheit dazu. – 5 Irene hat schließlich die Stelle – in diesem Softwareunternehmen, du erinnerst dich – bekommen! – 6 Am Ende wurde er – ich wollte das doch noch anmerken – trotz aller Einwände mit der Projektleitung betraut. – 7 Die Straße war spiegelglatt, und da kommt der mit seinem Auto angerast – das ist unglaublich, sag ich dir – und fliegt aus der Kurve. Winterreifen hatte der auch nicht.
- 21** 1 wahrscheinlich, 2 vermutlich, 3 völlig, 4 nicht
- 23** 1 p, 2 n, 3 n, 4 n
- 24** 1 c, 2 f, 3 a, 4 e, 5 g, 6 b, 7 d
- 25** individuelle Lösung
- 26** **a** 1, 3, 5, 4, 2
b 1 a, 2 a, 3 b, 4 b
- 27** **a** 1c, d, f, g, i; 2b, h; 3e
b
1 1 bestehe, 2 bekommen, 3 ist, 4 einfordern, 5 sprechen, 6 erzwingen, 7 kommen
2 1 rechtlich, 2 rechtskräftig, 3 geltendes, 4 rechtmäßigen, 5 rechts
3 1 Rechtsstaat, 2 Rechtsanspruch, 3 Rechtslehre, 4 Rechtsprechung, 6 Rechtsordnung
- 28** **a** gesetzeskonform, verfassungsgemäß, sich zur Verfassung bekennen, in Einklang mit der Verfassung
b 1 per Gesetz, 2 Lücken, 3 Übereinstimmung, 4 ungeschriebenes, 5 tritt, 6 regeln

- c 1 verkehrsgerechtes, 2 rechtsfähigen, 3 rechtswidrig/unrechtmäßig, 4 rechtskräftigen, 5 wahlberechtigt, 6 rechtfertigen, 7 recht bekomme/behalte, 8 recht, 9 rechtens/rechtmäßig, 10 regelgerecht

29 individuelle Lösung

30 a 1 b, 2 b

- b 2 ... ich das nicht schaffe, wenn die schon um sechs Uhr morgens fliegen.
3 ... wir gar keine Chance gegen unseren nächsten Gegner haben, wenn wir wieder mit diesen Spielern antreten.

31 individuelle Lösung

32 a individuelle Lösung

b individuelle Lösung

- c 1 genießen/haben, 2 haben, 3 schaffen, 4 sein, 5 haben, 6 achten, 7 erfüllen, 8 haben/zeigen, 9 sein, 10 haben/übernehmen, 11 sein, 12 zeigen/haben

d individuelle Lösung

33 2 a Ich finde es unnötig, dass du noch einmal darüber nachdenkst. – 2 b Ich finde es unnötig, noch einmal darüber nachzudenken.

3 a Wir sind davon überzeugt, das Problem bald im Griff zu haben. – 3 b Wir sind davon überzeugt, dass unsere Techniker das Problem bald im Griff haben.

4 a Ich halte es für sehr unwahrscheinlich, dass die Regierung diese Entwicklung aufhalten kann. – 4 b Ich halte es für sehr unwahrscheinlich, diese Entwicklung aufhalten zu können.

34 a 2 Wir haben sofort erkannt, dass wir eine Lösung gefunden haben. – 3 Man hat festgestellt, dass man geeignete Maßnahmen treffen muss. – 4 Ich habe gleich gefühlt, dass ich krank werde. – 5 Es stimmt, dass wir das schon lange wussten. – 6 Wir wissen, dass wir in diese Richtung weiterforschen müssen. – 7 Sie haben geantwortet, dass Sie von der ganzen Sache nichts gewusst haben. – 8 Warum haben Sie mir nicht gesagt, dass Sie zusätzliche Hilfe brauchen? – 9 Sie haben berichtet, dass Sie die Aktion abgeblasen haben.

b Lösungsbeispiele:

Sie antworteten, Sie wüssten von der ganzen Sache nichts.

Warum haben Sie mir nicht gesagt, Sie bräuchten zusätzlich Hilfe?

Sie berichteten, Sie hätten die Aktion abgeblasen.

36 b 2 Sollte es noch Fragen geben, können ... – 3 Sollte der Rechnungsbetrag nicht rechtzeitig bei uns eingehen, können ... – 4 Sollte dieser Störfall eintreten, wird ...

37 **Musterlösungen:**

Der Gedanke an die Sicherung der Existenz durch Arbeit ruft bei mir Unbehagen hervor, beispielsweise wenn man an die Frage fairer Arbeitsbedingungen oder die angemessene Bezahlung von Leiharbeitern denkt.

Die Qualität der Produkte ist wohl auf eine hohe Produktivität und teamorientiertes Arbeiten zurückzuführen.

Für mich besteht da ein direkter Bezug zur Kreativität des Menschen.

- 38** Ich würde gern über die Relevanz von Demokratie und Toleranz diskutieren. Besonders wichtig ist mir dabei, dass man die Menschenrechte achtet. Ich bin der festen Überzeugung, dass man einen starken Staat braucht. Ich glaube nicht, dass man das so verstehen muss: Demokratie und ein starker Staat schließen sich nicht aus. Ich für meinen Teil kann nur sagen, dass Frieden am wichtigsten ist. Was jetzt mich betrifft, so lege ich großen Wert auf Verlässlichkeit und Pflichtbewusstsein.
- 39** individuelle Lösung
- 40** individuelle Lösung
- 41** individuelle Lösung

Lektion 8: Im Rampenlicht

- 1 a** individuelle Lösung
b
1 A: ... e, f, h, i, j, k, l, m, n
 B: ... g
2 a Es gab entsprechende Untersuchungen zu dem Medikament. – b Untersuchungen über einen längeren Zeitraum – c Die Auswahl der gezeigten Exponate umfasste alle möglichen Bildformate. – d Ein Zeichen für die Existenz des Sterns ist nur noch sein Licht. – e Wir haben uns lange mit diesem Problem beschäftigt. Bei der Lösung spielte ein Zufall eine entscheidende Rolle. – f Gut für (den Heilungsprozess ist) ... – g Man kann diese Idee technisch realisieren. – h Auch wenn es noch nicht endgültig bewiesen ist, ... – i eindeutige/nachprüfbare Erkenntnisse – j Im Untersuchungsbericht steht, dass ... – k Der Erfolg war außergewöhnlich groß. – l Die Behauptung ist übertrieben.
3 individuelle Lösung
- 2** Da die Art des Lachens sehr von der jeweiligen Situation und den jeweiligen Personen bestimmt ist, vermitteln die Zeichnungen und die Hörbeispiele nur einen Eindruck zur Orientierung.
a 1 C, 2 A, 3 B, 4 D
b 1 c; 2 f, h; 3 b, e; 4 a, i; 5 d, j
c 1 a, 2 b, 3 b, 4 a, 5 a, 6 a, 7 b, 8 b
- 3 a** 3, 4
b 1, 2, 3, 5
- 4 a** 1 a
b 2 damit nichts Wichtiges fehlt – 4 damit alles der Wahrheit entspricht – 5 damit alles gerecht zugeht – 6 damit alles übersichtlich ist – 7 damit man sich nicht unnötig anstrengen muss – 8 damit alles seine Ordnung hat – 9 damit ganz klar ist, wie etwas gemeint ist
c 2 Interesse, 3 Anstand, 4 Ordnung, 5 Vorsicht, 6 Krankheit, 7 Sicherheit
d 1 b, 2 a, 3 a

- 5** 1 b, 2 a, 3 c, 4 d, 5 f, 6 e
- 6** Musterlösungen:
 Ich habe mir unter einem guten Vortrag, ehrlich gesagt, etwas anderes vorgestellt: Am Anfang wusste man gar nicht, was der Redner wollte. Da lief vieles durcheinander.
 Meine Erwartung war, dass ich einen fundierten Vortrag zu diesem Thema höre, aber in diesem Vortrag wurden dann doch kaum Informationen vermittelt.
 Ich fand den Vortrag langweilig.
 Mir hat an dem Vortrag sehr gut gefallen, dass er sehr strukturiert war und anschauliche Beispiele lieferte.
 Mag ja sein, dass es besser ist, sich einfach auszudrücken, aber das hat auch seine Grenzen.
- 7** individuelle Lösung
- 8 a** Beispiele:
 Schweiß auf die Stirn treiben, im Rampenlicht, Dosierung, Nervosität, Hirndoping, Schweißflecken, von der Achsel bis zur Taille, Aufregung, Adrenalin, Lampenfieber, Auftrittsangst, Stress macht wach und konzentriert, Panik, Auftritt, negative Bewertungen, das Publikum als Feind sehen, aufgeregt werden, Handflächen werden feucht, Puls geht schneller, Angst verdrängen, sich mit der Angst auseinandersetzen, Aufregung akzeptieren, Hände zittern, durch eine harte Schule gehen, Versagensangst, Druck von außen, auf Alarmbereitschaft schalten, Maß an Anspannung und Nervosität, Zustand erhöhter Wachheit, Denken wird erschwert, verkrampft sein, den Garaus machen
- b** 1 hilfreich – erhöht – steigert, 2 zurechtzukommen, 3 steigt / erhöht sich, 4 ständigem
- c** 1 b, 2 a, 3 b, 4 b, 5 a, 6 b, 7 b
- d** 1
- e** 1 leiden, 2 suchen, 3 beherrschen, 4 befreien, 5 auftreten, 6 gemacht, 7 (ab)speichern, 8 verdrängen
- 9 b** 2 Die Situation war so verfahren, dass die Verhandlungen abgebrochen wurden. – Die Situation war verfahren, sodass die Verhandlungen abgebrochen wurden.
 3 Unsere Mannschaft war so erfolgreich, dass sie schon lange vor Saisonende als Meister feststand. – Unsere Mannschaft war sehr erfolgreich, sodass sie schon lange vor Saisonende als Meister feststand.
 4 Dem Patienten ging es gut, sodass er vorzeitig aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. – Dem Patienten ging es so gut, dass er vorzeitig aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.
 5 Bitte behandeln Sie diese Information vertraulich, sodass die Öffentlichkeit nichts davon erfährt. – Bitte behandeln Sie diese Information so vertraulich, dass die Öffentlichkeit nichts davon erfährt.
- 10 a** 1 Bis/ehe, 2 Sobald/Sowie, 3 Sooft, 4 Solange, 5 sobald/sowie, 6 bis/ehe, 7 Kaum dass
- b**
- 1** a C, b A, c B

- 2 a B, b C, c A
- 11 1 a einschließlich, b entgegen, c Anlässlich, d Ungeachtet, e Jenseits, f abzüglich, g Ausgenommen, h zuzüglich, i Angesichts/Aufgrund, j Aufgrund/Angesichts, k mittels, l anhand/mittels
 2 a gegebenenfalls, b gleichermaßen, c je nachdem, d Dementsprechend/ Demgemäß, e nichtsdestoweniger, f ohnedies/ohnehin, g Insofern, h Nichtsdestoweniger, i bestenfalls
 3 a gleichwohl, b Andernfalls, c wohingegen, d Folglich
- 12 a 2 (3 ist in einem anderen Kontext möglich, als Abschiedsgruß, wenn jemand den Stammtisch in einem Gasthaus verlässt und nach Hause geht.)
 b 1 a, c; 2 b–g; 3 f, 4 f; 5 f
 c 2, 3, 6
- 13 a 1 a, 2 b
 b 1 abrechen, 2 werden, 3 können, 4 steigen, 5 geraten, 6 herausbekommen, 7 bekommen, 8 herumfummeln
- 14 a 1
- 16 a bekommen, erhalten, mitbekommen, (zufällig) erfahren, kriegen, zugeschickt bekommen
 b Worterklärungen:
 Informationssperre: Maßnahme einer Regierung oder eines Unternehmens, keine Informationen an die Öffentlichkeit zu geben
 Informationsdefizit: Mangel an Informationen
 Informationsaustausch: Man gibt sich gegenseitig Informationen.
 Informationsquelle: Person oder Institution, von der die Information stammt
 Informationsdienst: Agentur, die Informationen weitergibt, z. B. Nachrichtenagenturen oder Pressestellen
 Informationsgesellschaft: die durch Nachrichten (gut) informierte Öffentlichkeit / eine Öffentlichkeit, die durch Nachrichten gut informiert sein möchte
 Informationstechnologie: Technologien, um Informationen zu verbreiten, wie zum Beispiel die Medien oder das Internet
 Informationsmaterial: zum Beispiel Texte, Bilder, Filme
 Informationsdichte: Menge der einzelnen Informationen in einem Satz oder Text
 Informationsflut: eine zu große Menge an Informationen
 c 2 umfassende – objektive – sachliche, 3 brisanten/wichtigen, 4 ausgewogene/umfassende, 5 mangelnde, fehlende
- 17 In beruflichen Situationen kommt es manchmal darauf an, möglichst klar und deutlich zu argumentieren, vor allem, wenn man eine übertragene Aufgabe nicht erfüllt hat. Es ist in den meisten Situationen besser, klar zu sagen, dass man etwas nicht geschafft hat und warum, als irgendwelche Entschuldigungen zu geben, wie in manchen Beispielen in dieser Aufgabe.
 b 1 und 2
 c 1: 1–3, 2: 4, 3: 5
- 18 individuelle Lösung

- 19** individuelle Lösung
- 20** individuelle Lösung
- 21** 1 c; 2 c; 3 a, e; 4 e; 5 c; 6 b; 7 alle; 8 g; 9 f; 10 d; 11 a; 12 c; 13 b; 14 h; 15 f
- 22** **a** 1 ihn/den; 2 dem/ihm – dem; 3 der/ihr; 4 Denen, die/sie
b 1 so, 2 darüber – diese/solche, 3 so etwas – dieser Art; 4 Das / So etwas
- 23** **a** 2 die Unzufriedenheit, 3 fröhlich, 4 erst orange, dann rot; 5 der Urlaub
b Beispiele; es sind weitere Kombinationen möglich: A2 – B1/B2 – C3; A3 – B4 – C1/C4
- 24** **a** Prinzipiell können bei allen diesen Straftaten körperliche Schäden entstehen, selbst bei Betrug, Mobbing und Regelwidrigkeiten. Körperliche Gewalt ist auf jeden Fall im Spiel bei:
tätlicher Angriff, Attentat, Entführung, Freiheitsberaubung, Mord, Raubmord, Terrorismus, Totschlag, Tötungsdelikt, Vergewaltigung
juristische Begriffe:
Erregung öffentlichen Ärgernisses: unsittliches Benehmen in der Öffentlichkeit
Nötigung: jemanden zu einer Handlung zwingen, die diese Person nicht will
Totschlag: gewalttätige Handlung, bei der jemand getötet wird, bei der aber nicht das Ziel der Tötung gegeben war, im Gegensatz zu Mord
öffentlicher Ungehorsam: Wenn jemand den Anweisungen der Polizei oder anderer staatlicher Behörden nicht folgt.
Verleumdung: Verbreitung von Lügen über eine Person in der Öffentlichkeit
b 1 Völkermord, 2 Einzeltäter, 3 Ordnungswidrigkeit, 4 Beamtenbeleidigung
c 1 umbringen, 2 begehen, 3 bedrohen, 4 ausbrechen, 5 eindringen, 6 erwischen/ertappen, 7 vergehen
- 25** individuelle Lösung
- 26** **a** 1 scheuen, 2 verschlingen, 3 aufdecken, 4 nehmen, 5 kommt ... zu, 6 steht, 7 stellt ... dar, 8 gebracht, 9 ziehen, 10, setzen, 11 kochen, 12 treibt
b individuelle Lösung
- 27** 3 a, 4 a, 5 a, 6 a, 7 a, 8 a, 9 a, 10 b, 11 a, 12 a, 13 b, 14 b, 15 b, 16 a, 17 a, 18 b
- 28** **a** 2, 3, 6
b 1 falls / im Falle, dass ...; 2 im ... Falle; 3 falls / im Falle, dass
- 29** individuelle Lösung
- 30** **a** individuelle Lösung, außer: 4 b, c
b individuelle Lösung
c 1: 20–33; 2: 75–88; 3: 45–65; 4: 11–20; 5: 132–159; 6: 20–33; 7: 106–138; 8: 84–105; 9: 45–49
e Abschnitt 4: 2; Abschnitt 6: 1, 3; Abschnitt 1: 2; Abschnitt 9: 3; Abschnitt 3: 2, 4; Abschnitt 2: 1, 2; Abschnitt 8: 2; Abschnitt 7: 3, 4; Abschnitt 5: 3

- 31 1 steigend, 2 nimmt, 3 Verantwortlich, 4 Studium, 5 Deshalb, 6 werden, 7 Veränderungen, 8 Probleme, 9 sowohl, 10 als

Lektion 9: Ins Blaue

- 1 individuelle Lösung
- 2 **a** Pflanze: a 1, b 5, c 3, d 4, e 9, f 6, g 7, h 8, i 2
Baum: a 4, b 5, c 1, d 2, e 3
b Blumenmeer: sehr viele Blumen auf einer großen Fläche
Laubwald: Wald, ausschließlich mit Laubbäumen (z. B. Buchen, Eichen)
Nadelwald: Wald, ausschließlich mit Nadelbäumen (z. B. Tannen, Fichten)
Blumenbeet: Bereich im Garten mit Blumen
Grünanlage: Park, großer Garten
Blütenmeer: sehr viele blühende Blumen auf einer großen Fläche
Graslandschaft: Landschaft, die mit Gras bewachsen ist
Blütenpracht: Pflanzen, die (optisch) sehr schön blühen
Baumblüte: Zeit, in der Bäume blühen
- 3 **a** 1 Unterhaltungskunst, Gegenwartskunst, Kleinkunst (z. B. Comedy und Kabarett), Filmkunst
2 Kunstrichtung, Kunstwerk, Kunstgeschichte, Kunstepoche, Kunstraub auch möglich, hat aber mit Kunst nichts zu tun: Kunststoff (künstlich erzeugtes Produkt), Kunststück (Darbietung im Zirkus oder im Varieté, z. B. das Jonglieren mit Bällen)
3 Hintergrundmusik, Chormusik, Filmmusik, Volksmusik, Weltmusik, Hausmusik (das gemeinsame Musizieren in der Familie oder mit Freunden), Popmusik
4 Musikstück, Musikgenre, Musikhochschule, Musikdatei, Musikgeschichte, Musikszene, Musikfestival
b individuelle Lösung
c 1 c, 2 a, 3 d, 4 b, 5 e
- 4 **a** individuelle Lösung
b 2 heilig, 3 göttlich, 4 himmlisch, 5 höllisch, 6 seelisch, 7 geistig (im Gegensatz zu *geistlich*: theologisch), 8 sündig, 9 kirchlich, 10 protestantisch, 11 katholisch, 12 jüdisch, 13 buddhistisch, 14 hinduistisch, 15 muslimisch, 16 christlich
- 5 **a** 1 l, n, p, s, v – 2 a, r, u – 3 b, c, e, f, g, h, i, k, o, q, t, w, x, z, aa, bb, dd – 4 d, m – 5 d, j, y, cc
b 1 umsetzen, entwickeln, realisieren, verwirklichen; 2 auf den Markt bringen, anbieten, vertreiben, präsentieren; 3 bewerben, promoten, vermarkten, propagieren
- 6 2 Das Material ist elastisch. – 3 Das Flugzeug landet pünktlich. – 4 Sehnsüchte werden erfüllt. – 5 Arbeitsplätze werden geschaffen. / Man schafft Arbeitsplätze.
- 7 **a** 2 Das Konsulat hat das Visum verlängert. – 3 Die Polizei hat die Autobahn gesperrt. – 4 Die Europäische Zentralbank hat den Leitzins gesenkt.

- b** 2 Jemand denkt über Verbesserungsmaßnahmen nach. – 3 Jemand flieht vor der eigenen Verantwortung. – 4 Vielen Menschen mangelt es an Lebensmitteln. – 5 Jemand verstößt gegen die Lebensmittelverordnung. – 6 Jemand beschäftigt sich mit der Verbesserung der Produkte. – 7 Jemand sorgt sich um die Zukunft. – 8 Die Bürger werden zum Bürgermeisterempfang eingeladen.
- 8** 3, 5, 7
- 9 a** 1 a, 2 a, 3 b, 4 a, 5 b
c stärker: 1, 2, 6
- 10 a** 1 Blau → Himmel – das Männliche – Himmelsgötter – das Göttliche
 Blau → Wasser – Farbe der Tiefe – das weibliche Prinzip
 2 individuelle Lösung
 3
 Schlüsselwörter Text 1 (Beispiele):
 Z. 17-22: Heilwirkung, blauer Schmuck, Pharao, blauer Helm, Abstammung von Göttern
 Z. 23-28: China: Mächte des Himmels, Unsterblichkeit – Indien: Gottheiten, blau gemalter Elefant, göttliche Erleuchtung
 Z. 29-41: Zustand des Träumens, sehnsüchtig, beruhigend, ernsthafte Sicht der Dinge, Farbe des Gemüts, positiv
 Z. 42- 48: Augenfarbe: Treue, Durchsichtigkeit, Brunnen der Klarheit, erfrischende Quelle, naiv, unschuldig
 Z. 49-63: beliebteste Farbe, Verwendung in der Werbung, Sauberkeit, Frische, Kühle, Leichtigkeit
 Schlüsselwörter Text 2 (Beispiele):
 Z. 1-10: Blau einfach zu färben, Purpur, Farbe der Adligen, Blau, Farbe der niederen Stände
 Z. 11-26: Herstellung des Farbstoffs, Blätter, menschlicher Urin, Alkohol, Färbebad, an die Luft hängen
 Z. 27-33: 1848, indischer Indigo, nach Europa, 1897, synthetischer Indigo
 Z. 34-54: Mittelalter: Indigo, teuer, Gewänder, französische Königshöfe – indischer Indigo: Arbeitskleidung, Blue Jeans, Oxidation, leuchtendes Blau
b 1 verkörpert, 2 suggeriert, 3 inne, 4 versetzen, 5 stimmt, 6 vorbehalten, 7 gilt, 8 legalisieren, 9 hervorheben, 10 abstammt, 11 stehen
c 1 h, 2 a, 3 d, 4 g, 5 i, 6 b, 7 c, 8 j, 9 e, 10 f
d 1 b, 2 a
- 11 a** 1 c, 2 e, 3 b, 4 a, 5 d
b 1 b, 2 c, 3 d, 4 f, 5 a, 6 e
- 12** 1 umzustellen, 2 gemacht, 3 kommen, 4 weckt, 5 vernachlässigt – ist, 6 einhandelt, 7 verdanken, 8 gekommen
- 13** 1 e, 2 f, 3 h, 4 g, 5 a, 6 c, 7 b, 8 d
- 14** Farbenblindheit: Man kann nur in Grautönen sehen (gibt es sehr selten). In der Umgangssprache verwendet man den Ausdruck auch für

„Farbenfehlsichtigkeit“, bei der man nicht alle Farben sehen bzw. unterscheiden kann.

Grauer Star: Trübung der Augenlinse

Kurzsichtigkeit: Man nimmt Gegenstände in der Ferne unscharf wahr.

Sehkraft: allgemeiner Ausdruck für die Fähigkeit zu sehen

Weitsichtigkeit: Man nimmt Gegenstände in der Nähe unscharf wahr.

15 b 1 Fachwortschatz im Hörtext

wie Sehen funktioniert:

der Sehapparat, der Farbeindruck, der Photorezeptor, der Lichtsensor, die Sehrinde, das Stäbchen, das Zäpfchen, die Auginnenfläche, die Lichtstrahlen, die Netzhaut, das Farbsehen, die Sinneswahrnehmung, die Farbenblindheit, die Farbenfehlsichtigkeit, die Farbenschwachsichtigkeit, die Rot-Grün-Schwäche, die Rot-Grün-Blindheit, die Gelbsinnstörung, normalsichtig, farbenfehlsichtig, rot-grün-blind, scharf sehen, reflektieren, wahrnehmen

medizinische Aspekte:

das Sinnesorgan, das Gehirn, die Hirnregion, der Thalamus, die Zelle, die Nervenfaser, das Chromosom, das Neuron, neurologisch, die Herzerkrankung, Psychopharmaka, die Nebenwirkung, die Überdosierung, synthetisch, untersuchen, speichern, entstehen, vorkommen, wirken auf

physikalische Ausdrücke:

die Strahlung, elektromagnetisch, Radiostrahlen, Röntgenstrahlen, Gammastrahlen, Infrarotstrahlen, der Nanometer, die Wellenlänge, akustisch, optisch

16 1 Zusammenhang zwischen, 2 in Zusammenhang mit, 3 in diesem Zusammenhang, 4 aus dem Zusammenhang
5 in Verbindung mit, 6 mit ... in Verbindung gebracht werden, 7 ohne Verbindung, 8 eine Verbindung zwischen
9 in dieser Beziehung, 10 in Beziehung auf, 11 Beziehung zu, 12 Geschäftsbeziehung zwischen

17 3, 6, 10 (11, 12 sind zwar umgangssprachlich formuliert; man kann sie aber auch in fachlichen und beruflichen Situationen hören.)

18 a 1 a, 2 c, 3 a, 4 b, 5 a, 6 a, 7 b, 8 c, 9 b, 10 a/b, 11 a

b Musterlösung:

Das mit den Sprichwörtern mit „Blau“ kann ich jetzt gut nachvollziehen.

Das Blau eine beruhigende Wirkung hat, das leuchtet mir ein.

Rot ist mit Blau die beliebteste Farbe der Deutschen? Das ist/war mir völlig neu.

Jetzt ist mir der Zusammenhang zwischen Sauberkeit und der Farbe Blau klar.

Jetzt ist mir immer noch nicht klar, wie die blaue Farbe hergestellt wird.

19 b 1 b, 2 a, 3 c, 4 b, 5 a

20 Hinweis: In manchen Regionen Deutschlands wird sehr häufig das Präteritum verwendet. In der gesprochenen hochdeutschen Umgangssprache überwiegt tendenziell das Perfekt; in vielen deutschen Sprachregionen ist das Perfekt die

Standardform für die Vergangenheit. In dieser Aufgabe sind einige Ausdrücke versammelt, die – obwohl das Perfekt möglich wäre – oft im Präteritum formuliert werden. Satz 1 geht nur im Präteritum.

- 21** Musterlösungen:
Was ich noch nicht so ganz verstanden habe, ist Folgendes: Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Lachen und Sport?
Also, der Professor hat gesagt, dass Lachen eine entspannende Wirkung hat. Mir ist allerdings nicht ganz klar, woher man das wissen kann.
Kann mir jemand zeigen beziehungsweise erklären, wie die Muskelbewegungen beim Lachen funktionieren, vielleicht auch mit einem Beispiel?
Wie soll man die altersbedingte Abnahme der Bereitschaft zum Lachen denn verstehen?
Eine Frage hätte ich noch zur Wirkung des Lachens auf den Körper.
Hat jemand noch Informationen darüber, wie viele Muskeln beim Lachen bewegt werden?
- 22 a** 1 b, 2 b, 3 a, 4 a, 5 a, 6 b, 7 b, 8 a, 9 a, 10 a, 11 b, 12 a, 13 b, 14 a
- 23** 1 Fehltage, 2 Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung/Krankenbescheinigung, krankmelden, 3 Krankenstand, 4 fernbleiben, 5 Brückentage
- 24** 1 c, 2 e, 3 a, 4 h, 5 d, 6 b, 7 i, 8 g, 9 f
- 25 a** 1 erbracht, 2 überführt, 3 verletzen, 4 drängte sich ... auf, 5 erfüllt, 6 regeln, 7 einholen, 9 rechtfertigt, 10 unterrichten, 11 gehen
b 1 formlos, unzulässig, vertraglich, berechtigt; 2 vorsätzlich; 3 vorsätzlich, schuldhaft, unzulässig; 4 formlos, unzulässig, vertraglich, berechtigt; 5 vertraglich, berechtigt
c gemäß, laut
d 1 A, 2 N, 3 N, 4 V, 5 N (Zeugen werden zwar auch von der Anklage oder der Verteidigung hinzugezogen, sie sind aber nicht per se Teil der Anklage oder der Verteidigung), 6 N
e 1 (von „unten“ nach „oben“: Amtsgericht – Landgericht – Oberlandesgericht – Bundesgerichtshof
2 a 2, b 4, c 5, d 3, e 1, f 6
3 CH: Bundesgericht, Bundesstrafgericht, Bezirksgericht (Die einzelnen Kantone der Deutschschweiz können unterschiedliche Bezeichnungen verwenden.)
A: Verwaltungsgerichtshof, Landesgericht, Bezirksgericht, Oberster Gerichtshof, Verfassungsgerichtshof
- 26 a** 1 a, 2 b
b 2
c 2 anlässlich/aufgrund des hundertjährigen Firmenjubiläums, 3 seitens der Opposition, 4 bezüglich/hinsichtlich/im Sinne der Arbeitszeitregelung, 5 zugunsten aller Angestellten
- 27** 1 a, 2 b, 3 a, 4 a, 5 b, 6 b, 7 d, 8 d, 9 a, 10 c, 11 b, 12 d

- 28** 1 b, 2 a, 3 a, 4 b, 5 a
- 29 a** 1 a, 2 a, 3 a, 4 a, 5 b, 6 b, 7 b, 8 b, 9 a
b Musterlösungen:
 Dürfte ich eine kurze Verständnisfrage/Zwischenfrage stellen?
 Darf ich fragen, wie es mit der Sehkraft bei anderen Tierarten aussieht?
 Ganz kurz: Sie haben eben gesagt, dass wir nicht wissen, wie Tiere Ultraviolett sehen. Das verstehe ich nicht ganz.
 Ich würde gern noch etwas mehr zum Thema Entwicklung des Farbensehens beim Menschen erfahren.
 Es wäre schön, wenn Sie uns jetzt noch weitere Thesen zur Begründung der Notwendigkeit der Farbwahrnehmung beim Menschen nennen könnten.
 Ich wüsste gern noch etwas Genaueres über weitere Bereiche, wo Farbsehen sinnvoll ist.
- 31 a** 1 d, 2 f, 3 e, 4 g, 5 a, 6 c, 7 h, 8 b
- 32** 1 werden ... immer mehr gegessen, 2 aßen ... gern Fisch, 3 die Lust auf ... genommen, 4 verspeisen, 5 Die absolute Nummer eins
- 33** Musterlösungen:
 Es wäre schön, wenn Sie uns jetzt sagen könnten, warum Fisch doch nicht so gesund sein soll, wenn man doch weiß, dass ein hoher Fleischkonsum nachweislich Zivilisationskrankheiten verursacht.
 Wir würden in diesem Zusammenhang doch gern etwas darüber hören, wie Sie die Lage der Fischfangnationen sehen, wenn weniger Fisch konsumiert wird.
 Wenn ich hier einwenden darf, ist es doch so, dass Zivilisationskrankheiten in Ländern, wo viel Fisch verzehrt wird, nicht so stark verbreitet sind wie bei uns.
 Jetzt ist mir immer noch nicht klar, wie man Fisch durch andere Lebensmittel ersetzen kann.
 Wie sieht es denn/eigentlich mit den Arbeitern in der Fischindustrie aus? Sollen die alle arbeitslos werden?
- 34** individuelle Lösung
- 35 a** die Tendenz, die Grundrichtung, die Strömung, die Entwicklung
b negative Entwicklung: Abwärtstrend, Negativtrend, Rückwärtstrend
 positive Entwicklung: Aufwärtstrend, Erfolgstrend
 andere Begriffe:
 Branchentrend: Entwicklung in einer Branche
 Modetrend: aktueller Bekleidungsstil
 Trendbarometer: bestimmte Konsumgüter und deren Absatzzahlen, an denen man einen allgemeinen Trend ablesen kann
 Trendfarbe: aktuelle Modefarbe
 Trendforscher: Marktforscher, der sich mit aktuellen Trends beschäftigt
 Trendsetter: Person oder Firma, die einen aktuellen Trend auslöst/bestimmt
 Trendsport: Sportart, die aktuell in Mode ist
 Trendwende: Entwicklung zu einem anderen Trend / zu einer positiven oder negativen Entwicklung

- c 2 zeichnet sich ... ab, 3 entgegenzuwirken, 4 liegt, 5 aufspringen, 6 zeigen, 7 spiegelt ... wider
- 36 a** 1 f, 2 e, 3 c, 4 a, 5 b, 6 d
b 1 c, 2 e, 3 f
- 37 a** 2 dagegen, 3 Gleichwohl, 4 Dessen ungeachtet, 5 Demgegenüber, 6 indes
- 38** 1 b, 2 b, 3 c, 4 a, 5 a, 7 c, 8 c, 10 c
- 39** 1 a, 2 a, 3 a, 4 a, 5 b, 6 b, 7 a, 8 b, 9 b, 10 b
- 40** individuelle Lösung
- 41 d** Welche Themen und Stimmungen jemand in den Gedichten sieht, ist natürlich subjektiv. Die folgende Zuordnung dient daher nur der Orientierung.
 Liebe: 2.21; 2.23, Angst: 2.16, Frühling: 2.17, 2.19; 2.23; die Farbe Blau: 2.16; 2.17, 2.20, 2.21, 2.22, Vergänglichkeit: 2.17, 2.18, 2.22; Hoffnung: 2.18, 2.23, Ruhe/Besinnung: 2.22, 2.23
- 42 b** 1
 A schlecht in der Schule, Eltern wollen es
 B Lebenskrise, Empfehlung des Therapeuten
 C durch das Studium
 D Auszeit nach dem Abitur
 E –
 2
 A Offenheit
 B überfürsorgliche Gastfamilie, keine gemeinsame (Fremd-)Sprache, alles gut gemeint
 C Menschen sind herzlich und hilfsbereit.
 D gutes Verhältnis zur Gastfamilie, Freunde, Begeisterung für deutsches Kulturgut
 E lebenslustige Menschen, schnelle Kontakte
 3
 A Stundenplan selbst machen, viel Sport, kein Klassenverband
 B Probleme v. a. bei der Unterrichtsmethodik, offene Übungen / Projektarbeit ungewohnt für Schüler
 C verschulter, aber besser aufbereitet als in Deutschland, Themen interessanter
 D –
 E gute Zusammenarbeit mit den Kollegen, hoher Stellenwert der sozialen Kontakte, Kritik wird nicht offen geübt
 4
 A motivierend fürs Abi, will danach zurück
 B Anregungen für die eigene Tätigkeit, insgesamt gut, immer noch Kontakte
 C –
 D –
 E –

Lektion 10: Aus gutem Grund

- 1** individuelle Lösung
- 2** **a** 1 a, 2 b, 3 c, 4 d, 5 f, 6 e
b 1 verarbeiten, bearbeiten; 2 bearbeiten, ausarbeiten, überarbeiten, durcharbeiten, umarbeiten; 2 zuarbeiten; 4 erarbeiten; 5 ausarbeiten, abarbeiten; 6 einarbeiten; 7 überarbeiten, einarbeiten, abarbeiten; 8 durcharbeiten
- 3** 1, 2, 3, 5, 6
- 5** **a** 1 a, 2 c, 3 a/c, 4 b, 5 b, 6 b, 7 b, 8 b/c
b 1 c, 2 a, 3 d, 4 b
c 1 kommen, 2 bringen 3 abbringen/überzeugen, 4 werben
- 6** **a** 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10
- 7** individuelle Lösung
- 8** **a** 1 Bewegungsapparat: a, c, e, j, l
2 Organe: b, d, f, g, h, i, k
b einige Worterklärungen:
Allgemeinarzt: erster Arzt, den man bei einer Krankheit aufsucht, daher auch Hausarzt genannt. Von dort wird man bei Bedarf zu einem Facharzt geschickt, z. B. zum Urologen oder zum Augenarzt.
Chirurg: führt Operationen durch
Gynäkologe: Frauenarzt
Heilpraktiker: wendet vorwiegend natürliche Heilmittel an; ist offiziell kein Arzt
HNO-Arzt: Hals-Nasen-Ohren-Arzt
Internist: Facharzt für innere Medizin
Physiotherapeut: behandelt Erkrankungen des Bewegungsapparats; ist kein Arzt
Urologe: „Männerarzt“ (Pendant zum Gynäkologen)
c Musterlösungen:
Es fing damit an, dass mir schwindlig war. – Gestern Abend kam noch Appetitlosigkeit dazu. – Immer wenn ich ein Schwindelgefühl habe, kommen Schmerzen im Nacken- und Schulterbereich dazu. – Ich leide unter Müdigkeit. – Ich spüre ein Ziehen, wenn ich mich bücke. – Ich kann mich nicht bewegen. – Das Atmen fällt mir schwer. – Wenn ich mich anstrenge, kriege ich Schmerzen im Nacken. – Meine Augen sind geschwollen. – Ich sehe schlecht. – Mir ist schwindelig. – Ich fühle mich schlapp und antriebslos. – Ich bin lustlos. – Ich habe Fieber. – Die Schmerzen strahlen in den Schulterbereich aus. – Ich habe kein Gefühl in den Fingern.
- 9** 1 d, 2 a, 3 e, 4 a, 5 a, 6 b, 7 f, 8 c
- 10** **a** 1 Abgabetermin, 2 Liefertermin, 3 Erscheinungstermin, 4 Termin beim Zahnarzt
b 1 c, 2 d, 3 b, 4 a

- c** 1 streichen, 2 unangenehm, 3 gebunden, 4 rückt, 5 kurzfristigen, 6 steht und fällt
- 11** 1 b, 2 a, 3 b, 4 a, 5 b, 6 a, 7 b, 8 b, 9 b, 10 b
- 12** 1 machen, sammeln; 2 stoßen; 3 stellen, beantworten; 4 umsetzen; 5 bestehen, ablegen; 6 kommen (aber: zu Schäden führen); 7 machen; 8 gehen
- 13** **a** 1 umgesetzt, 2 regulieren, 3 tragen, 4 decken, 5 stellen, 6 gemacht, 7 haben, 8 werden ... gerecht, 9 nehmen, 10 machen
b 1: b, d; 2: a, c
2 a
- 14** 1 d, 2 c, 3 a, 4 b
- 15** **a** Kommunale Ebene:
Deutschland: Bürgermeister, Gemeinderat, Kreisrat, Kreistag, Landrat, Rathaus, Stadtrat – *Österreich*: Bürgermeister, Gemeindevize, Stadtrat, Gemeinderat – *Schweiz*: Gemeinderat, Stadtrat, Rathaus, Stadtpräsident
Länderebene:
Deutschland: Landtag, Ministerpräsident, Mitglied des Landtags – *Österreich*: Landtag, Mandatäre des Landtags, Landeshauptman – *Schweiz*: Kantonsrat, Landrat, Regierungsräsident
Beachten Sie, dass es in der Deutschschweiz von Kanton zu Kanton unterschiedliche Begriffe geben kann.
- b** 3, 2, 7, 5, 6, 1, 4
- 16** **b** 1 d, Straßburg; 2 f, Brüssel; 3 c, Brüssel; 4 e, Brüssel; 5 a, Luxemburg; 6 h, Luxemburg; 7 b, Frankfurt am Main; 8 g, Luxemburg
- 17** 1 a, 2 c, 3 c, 4 a, 5 b
- 18** 1 e, 2 a, 3 a, 4 d, 5 b, 6 c
- 19** 1 a, 2 a, 3 a, 4 b, 5 a, 6 a, 7 a
- 20** 1 c, 2 e, 3 d, 4 e, 5 b, 6 g, 7 g, 8 e, 9 h, 10 e, 11 a, 12 f
- 21** 1 um, 2 bei, 3 auf, 4 auf, 5 mit, 6 mit, 7 an, 8 an, 9 bei, 10 für, 11 in, 12 in, 13 unter
- 22** **a** 1 a, 2 c, 3 b, 4 c, 5 b
b 1 a, 2 c, 3 d, 4 b
c 1 Wir sollten diesen Vorschlag noch einmal überdenken. – 2 Ich bin mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. – 3 Ich glaube dem kein Wort. – 4 Ich habe über diese Sache noch gar nicht nachgedacht. – 5 Wir sind diesem Problem wahrscheinlich noch nicht gewachsen.

1 Sie haben nur dann die Möglichkeit, ... – 2 Die Autorin fühlt sich sensibel ...
– 3 Wir lernen von frühester Kindheit an, ... – 4 Wir können an der ...
Die Satzglieder werden an der ersten Stelle besonders betont, vor allem, wenn diese sonst eher am Ende des Satzes stehen. So kann man mehr Gewicht auf die Informationen legen, die man besonders hervorheben möchte.

23 a 2 Wir haben die ganze Zeit über sie gesprochen. – 3 Generell sollte man sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen lassen. – 4 Bereits gestern habe ich das an Sie zurückgeschickt. – 5 Es war nicht ganz einfach, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen. – 6 Ich war krank, sodass ich nicht kommen konnte. – 7 Wenn ich nicht rechtzeitig kommen kann, rufe ich dich an. – 8 Nächste Woche gebe ich dir das Geld zurück.

24 1 b, 2 a, 3 b, 4 b, 5 b, 6 b, 7 b, 8 b, 9 a

25 individuelle Lösung

26 b 3

c 1 a, b, d

Die Weihnachtsgeschichte beschreibt ursprünglich die Geburt Jesus von Nazareth. Es gibt allerdings noch viele andere Weihnachtsgeschichten, die alle in der Weihnachtszeit spielen.

2 Es geht um ein Kind, das in einer „Babyklappe“ in Zehlendorf lag / gefunden wurde.

Eine Frau hat heimlich ein Kind bekommen. Sie und ihr Freund legen es in eine „Babyklappe“, wollen das Kind also offensichtlich nicht. Doch später wünschen Sie sich, dass sie das nicht getan hätten.

e 1

Peter: ist durcheinander und berührt, hat Angst, als er das Kind in die Babyklappe legen soll, ist schlank, möchte sich vor der Babyklappe nicht von dem Kind trennen, kann danach nicht sprechen, sitzt mit Simone im eiskalten Auto, spürt die Kälte nicht, beruhigt Simone, möchte das Kind zurück, ist erleichtert über Simones Wunsch, fürchtet Ärger beim Zurückholen des Kindes, ist bei der Abholung des Kindes blass und verängstigt (Z. 9–17, 32–37, 42–44, 61–66, 136–152, 169–170, 186–190, 210–211);

Simone: hat ihr Kind alleine zur Welt gebracht, ist sprachlos und verstört, bricht immer wieder zusammen, hat Angst vor einer Zukunft mit dem Kind, möchte dem Kind eine gute Zukunft geben, will ihren Sohn sehen und zurückhaben, ruft im Krankenhaus an, will das Kind nie wieder hergeben (Z. 106–107, 136–168, 181–185, 213–217);

Gabriele Stangel: hat die Babyklappe eingerichtet; ist beim Anblick des Kindes sicher, dass es Eltern finden wird; gibt dem Kind einen Namen (Z. 109–113, 119–125, 130–133)

2

Dr. Siegbert Beck: beruhigt die Eltern; freut sich, dass sie kommen (Z. 190–192)

3

Thomas: niedliches Kind, gesund, normal (Z. 59–61, 119–122, 128–130)

f Simone hat ein Kind zur Welt gebracht, ohne jemandem etwas davon zu sagen. Beschluss, das Kind in eine Babyklappe abzugeben
die Abgabe des Kindes und Peters Gedanken dabei

Aktivitäten in der Klinik, als das Kind in der Klappe liegt; gleichzeitig: Simones und Peters Verzweiflung

Entschluss, das Kind zurückzuholen

Angst vor den Reaktionen in der Klinik

Begegnung mit den Personen in der Klinik

Freude über das Kind, das sie nie mehr weggeben werden

Alltag mit Kind sechs Jahre später

g Z. 153–155: Wir können doch jetzt kein Kind bekommen (...) Du bist ständig unterwegs, ich will meine Ausbildung machen. – Z. 168–170: Ob wir mal im Krankenhaus anrufen? (...) Ich habe auch schon daran gedacht. – Z. 179–182: Was soll ich denn jetzt sagen (...) Sie werden böse mit uns sein (...) Dürfen wir unser Kind sehen (...) Babyklappe – Z 190–193: Natürlich können Sie kommen, gleich morgen früh. (...) Wir freuen uns auf Sie. (...) Morgen früh

h Alltag / Realität: Junge Eltern geben Ihre Kinder zur Adoption frei aus Sorge, ihnen keine Zukunft bieten zu können; Initiativen, solchen Eltern zu helfen;

Familienalltag am Ende der Geschichte

Weihnachtsgeschichte: Geburt eines Kindes, arme Lebensverhältnisse (Jesus wird in einem Stall geboren), wundersame Wendung der Geschichte zum Guten, Fürsorglichkeit der Menschen in der Klinik, soziale und menschliche

Verantwortung

- 27** (1) des/seines; (2) entwickelt/gut/weit ...; (3) Trotzdem/Dennoch; (4) konnten; (5) gegründet; (6) Talent/Interesse; (7) damit; (8) Fühlen/Tasten; (9) dienen; (10) fasziniert/begeistert; (11) für; (12) blieb/arbeitete/studierte; (13) weil/da; (14) dafür; (15) reichen/berühmten

Lektion 11: Durch den Wind

1 1 ... sind in meiner Vorstellung noch ... – 2 ... Produktreihe überzeugend darstellen, ... – 3 ... Markt erfolgreich sein konnten. – 4 ... meine Entscheidung sehr viele Folgen ... – 5 ... einen erfolgreichen Start ins ... – 6 ... noch mal mit etwas Neuem beginnen kann. – 7 ... Wenn sie mal einen festen Plan hat, dann ... – 8 Leider hatte ich mit dieser Idee keinen Erfolg. – 9 ..., müssen wir uns ganz besonders anstrengen.

2 1 c, 2 e, 3 f, 4 a, 5 d, 6 b

3 1 a; 2 b, c; 3 a, c; 4 b, c; 5 a, b

4 1 a, 2 b, 3 b, 4 a, 5 b, 6 b, 7 a, 8 a, 9 b

5 Mit *Ziel* ersetzen kann man die Ausdrücke in 1, 4, 6, 8

6 1 ... damit sie schön braun ... – 2 ... damit dem guten Stück ... – 3 ... damit ich auch wirklich weiß ...

7 individuelle Lösung

9 a 2 ... ihr Ziel total erschöpft. – 3 ... ob wir sie über die vertrauliche Sache informieren sollten. – 4 ..., mich ständig zu kritisieren. – 5 Ich bin heute zu faul,

... – 6 ... kann ich tun, was ich möchte und kann. – 7 ..., damit ich intensiv über diese Sache nachdenken kann.

b 2

c 1 a, 2 a, 3 b

d a: 1, 4, 5; b: 2, 3

e 1 a, 2 b

f 1 bummelten, 2 laufen, 3 wanderten, 4 spazieren gehen

- 10** *erlernte Kompetenzen:* Erfahrung im Unterrichten, naturwissenschaftliches Fachwissen, technisches Know-how, fachliche Kompetenz, berufliche Qualifikation, hohe Sachkenntnis
persönliche Fähigkeiten: alle anderen
- 11** In dem Zeitungsartikel wird fast durchgehend wiedergegeben, was andere gesagt/geschrieben haben. Die Zeitung nennt die Quellen (*heißt es in einer Studie, sagte Eric Thode, der Leiter der Studie*) und stellt fest:
*Denn: viele Mütter (...) an den Nagel.
Besonders gefragt werden in zehn Jahren Akademiker sein.*
Die Zeitung zitiert Aussagen der Studie und von Eric Thode, indem sie mal die direkte Rede, mal die indirekte Rede verwendet. Das ist typisch für den Zeitungsstil.
- 12** **a** sie ist: sie sei; sie sind: sie seien; sie war: sie sei gewesen; sie waren: sie seien gewesen
er hat: er habe; sie haben: sie hätten; er hatte: er habe gehabt; sie hatten: sie hätten gehabt
man sagt: man sage; sie sagen: sie würden sagen; man sagte: man habe gesagt; sie sagten: sie hätten gesagt
b Person: der finnische Botschafter, die Reisegruppe aus Japan, er, sie; Zeit: am darauffolgenden Tag, am 12. Juni, in der Mittagszeit; Ort: in der Sonnenstraße, in der Schweiz, auf dem Feldberg
- 13** 1 Der Zustand des Patienten sei kritisch gewesen, aber jetzt bestehe keine Lebensgefahr mehr. – 2 Alle Anzeichen sprächen dafür, dass der Patient wieder vollständig gesund werde. – 3 Er müsse allerdings noch einige Tage im Krankenhaus bleiben. – 4 Er werde sich weiterhin persönlich um den Patienten kümmern. – 5 Seine Bitte an die anwesenden Journalisten sei, dass sie nach der Pressekonferenz das Gebäude verlassen, damit die Arbeit im Krankenhaus nicht behindert werde. – 6 Sie könnten am darauffolgenden Tag um 17 Uhr wieder zur Pressekonferenz erscheinen. Dann gebe er ihnen Auskunft über den Stand der Dinge.
- 14** **a** 2 – 3 – 5 – 4 – 1
b Musterlösungen:
Dazu sind auch Max und Anton hier. Die haben schon Ideen gesammelt.
Wir wollten ja darüber nachdenken, welche Spiele wir an seinem Geburtstag machen.
Und das hier ist meine Freundin Marie, die mir bei den Vorbereitungen hilft.
Wer es noch nicht weiß: Bald ist der 60. Geburtstag von Onkel Anton.
Hier neben mir sitzt übrigens Marie.

Wir haben uns heute versammelt, um den 60. Geburtstag von Onkel Anton vorzubereiten.

- 15** a: 2, 5, 15; b: 3, 4, 6, 7, 8, 12; c: 1, 9, 10, 11, 13, 14
- 16** Eher nicht in einen internen Firmenkontext passen: 2, 3, 6, 9, 11, 12
In Besprechungen in einer Firma ist das Thema in aller Regel vorher bekannt, genauso wie die Teilnehmer. Es geht daher auch nicht zu förmlich zu. Beachten Sie jedoch, dass sich der „Ton“ von Firma zu Firma, von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe unterscheiden kann. Es gibt Firmen und Arbeitsgruppen, in denen es sehr informell zugeht und wo man sich duzt. Es gibt andere Konstellationen, wo man sehr förmlich miteinander umgeht. Wenn Sie in einer Firma arbeiten und an Besprechungen teilnehmen, beobachten Sie am besten, wie sich die Teilnehmenden verhalten und passen Sie sich ein wenig dem Umgangston an.
- 17** individuelle Lösung
- 18** einige Worterklärungen:
aufgewühlt, stürmisch, tosend, schäumend, bedrohlich: unruhig, viel Wind
- 19** a einige Worterklärungen:
Blizzard: Schneesturm
Föhn: warmer Südwind (im Alpenraum)
Flaute: kein Wind (in der Seemannssprache)
laues Lüftchen: ganz leichter, angenehmer Wind
leichte Brise: leichter Wind (in der Seemannssprache)
starke Windböe: heftiger Windstoß
Wirbelwind: sich drehender Wind, schwache Form von „Tornado“
mäßiger Wind: durchschnittlich starker Wind
lebhafter Wind: starker Wind, aber noch kein Sturm
- b** 1 flüstert, 2 rauscht, 3 weht, 4 fegen
- 20** 1 viel, 2 beruhigte sich, 3 schlechter, 4 immer, 5 dass sie das nicht mit uns machen können, 6 schwierigen, 7 besser
- 21** a 1 c, 2 b, 3 a
b Atomstrom (Strom aus Atomkraft), Billigstrom (günstiger Strom), Ökostrom (Strom aus erneuerbaren Energieträgern wie Sonne und Wind), Wechselstrom (technischer Begriff, Gegensatz zu „Gleichstrom“);
Atomenergie, Kernenergie, Ökoenergie, Sonnenenergie, Wasserenergie, Windenergie
c Energiekonzern: Strom gewinnen, jemanden mit Strom versorgen, Strom erzeugen, Strom liefern, Strom produzieren, Strom speichern
Stromkunde: alle anderen
d 1 beenden, 2 aussetzen, 3 protestieren, 4 nutzen, 5 ausbauen, 6 fordern
- 22** 1 nachgehen, 2 beschäftigen, 3 führen/bringen, 4 aufgreifen, 5 antworten/ingehen, 6 angesprochen/genannt, 7 aufgreifen, 8 gebracht, 9 sprechen, 10 zurückstellen, 11 machen, 12 beitragen, 13 haben, 14 weitergeben, 15 bringen, 16 ist

- 23 a** 1 a, 2 b, 3 b, 4 b, 5 a
b 1 e, 2 b, 3 c, 4 f, 5 a, 6 d
- 24 a** 1 d, 2 c, 3 e, 4 a, 5 b
b folgende Verben passen nicht: 1 macht, 2 verbessern, 3 ist, 4 machen – verbessern, 5 verbessern
c 1 Da müssen wir noch ein sehr schwieriges Problem lösen. – 2 Das Thema ist heikel/schwierig. Da kann man Probleme bekommen. – 3 ein Problem, das eigentlich nicht gelöst werden kann
- 25 b** A 7, B 2, C 6, D 4, E 5, F 1, G 3, H 8
c Musterlösung:
 Ihre Mutter ist der Auffassung, dass sie sich langsam entscheiden sollte, und sie entscheidet sich für Otto. Danach versucht Otto, sie zu einer Entscheidung zu zwingen. Leider wusste er nicht, dass sie sich eigentlich für ihn entschieden hatte. Durch seine Grobheit beschließt Maria, nun doch lieber Paul zu heiraten. Paul ist zwar in Schwierigkeiten, aber das ist Maria egal: Sie steht zu ihm, und sie gründen erst einmal eine Familie, ohne zu heiraten, was Marias Mutter offensichtlich nicht recht ist. So heiraten Maria und Paul am Ende, und Otto ist das inzwischen egal.
d 1 endgültige, verbindliche; 2 vorläufige; 3 eigenmächtige, willkürliche; 4 einstimmige; 5 umstrittene, vorschnelle; 6 vernünftige
e p: 3, 6, 9, 10
 b: alle anderen
 Beachten Sie, dass man die Beispiele unter „p“ auch in beruflichen Kontexten hören kann.
f 1 treffen, 2 fassen, 3 fassen, 4 treffen, 5 erzielen, 6 treffen, 7 treffen, 8 erzielen
- 26 a** 1 zwei, 3 drei
b 1 b, 2 b, 3 a, 4 b, 5 a, 6 b
c 2 zweisprachig, 3 zweiseitig, 4 zwei Nationen, 5 vielseitig, 6 mit mehreren Medien gleichzeitig, 7 mehrstimmig, 8 mathematische Formel
- 27 a** 3 – 7 – 1 – 4 – 5 – 2 – 6
- 28** a: 2, 4, 9; b: 1, 3, 5, 6, 7, 10, 11, 12, 13, 16; c: 8, 14, 15

30–33 individuelle Lösung

- 34** individuelle Lösungen
 Schlüsselwörter bei c:
 in Bezug auf den Titel des Interviews:
 kein Plutonium, kein Abfall, Obstkerne, Abfall, Bau des weltweit ersten Obstkernkraftwerkes, Pflanzenteile können genutzt werden, Interesse von Investoren, Investitionskosten übernehmen
 Frage 1: hochwertige Edelprodukte, Öle, Wellnessprodukte, Kosmetik, Küche, Härtegrad

Frage 2: verschiedene Korngrößen, Schleifmittel, Aluminium, Turbinenschaufeln reinigen, sich nicht abnutzen, Herstellung von Fußbodenplatten, Füllstoff für die Reifenproduktion
 Frage 3: Forschungstätigkeit am weitesten, höchste Einnahmen, interessierte Abnehmer, wirtschaftliches Überleben
 Frage 4: Schokoladenproduzent, Reformhäuser
 Frage 5: Naturkosmetikfirmen, Wellness-Betriebe
 Frage 6: Österreich, Deutschland, Schweiz, Ungarn, Griechenland, Türkei, Kambodscha, Unesco-Projekt
 Frage 7: Inwertsetzung nachwachsender Rohstoffe, Mehrfachnutzung von pflanzlichen Reststoffen, Rohstoffe und Materialien so lange wie möglich im Wirtschaftssystem belassen, nachhaltige Stoffwirtschaft, Kernkraftwerk, CO₂-neutral

35 b 1 b, 2 c, 3 c, 4 a, 5 a, 6 c, 7 c, 8 c, 9 a

Lektion 12: Am Ziel

- 1 (2) weil/da, (3) bedanken, (4) verloren, (5) Geschenk, (6) zurückerhalten/zurückbekommen, (7) ehrlich/nett, (8) Weg, (9) anrufen, (10) Service
- 2 1 E, 2 H, 3 B, 4 A, 5 C, 6 G, 7 –, 8 –, 9 D, 10 F
- 3 Musterlösungen:
 1 systematisches Aufbautraining, hochqualifiziertes Team, professionellere Trainingsmöglichkeiten – 2 Grundkurse, Aufbaukurse, vom Anfänger bis zum erfahrenen Vereinsspieler – 3 auf das Niveau eines erfahrenen Spielers zu kommen – 4 allgemeine Denkstrategien vermitteln – 5 Kompaktseminare zu speziellen Schachthemen, Schachpsychologie – 6 acht Jahre, in Einzelfällen auch jünger – 7 Werbung an Schulen, in Vereinen; Presse und andere Medien – 8 Sponsor (Immobilienfirma) – 9 intensives Marketing – 10 originelle Schachevents
- 4 1 statt; 2 hört; 3 Angebot; 4 feststellen/beobachten; 5 verständigen, einigen, unterhalten; 6 erlaubt, gestattet; 7 Bei; 8 Nachteilen, Konsequenzen, Folgen; 9 Kollege, Mitarbeiter, Fachmann, Experte; 10 werden
- 5 1
 A: keine familiären Verpflichtungen mehr, Zeit, Interesse für Geschichte – B: geistige und körperliche Fitness, Studieninteresse und Freizeitinteresse miteinander verbinden, (geregelter Tagesablauf, Selbstorganisation) – C: Erfüllung eines Jugendtraums – D: Bitte einer Freundin, mitzumachen
 2
 A: Maler und Lackierer – B Lehrerin
 3
 A: verheiratet, Kinder erwachsen – B: Single – D: Witwe
 4
 C: Lerntempo zu hoch, Kritik an Anwesenheitslisten, dennoch gute Erfahrung für nur 100 Euro – D: Man kann lernen ohne Prüfungsdruck.

- 5
A: positiv, empfiehlt es weiter – C: negativ, zu viele Erwartungen, zu hohes Tempo – D: positiv: Lernen ohne Stress, Kontakt zu jungen Menschen
- 6 1 b, 2 d, 3 a, 4 a, 5 d, 6 a, 7 c, 8 b, 9 d, 10 b
- 7 **a** 3
b 1 abscheulich, 2 verschieden, 3 umbringen, 4 Ansicht, 5 existieren, 6 klar sein, 7 aneinandergeraten, 8 Krach, 9 klarzukommen, 10 Schluss, 11 benutzen, 12 regelrecht, 13 erkunden, 14 eindeutig, 15 Verhältnis, 16 in der Regel, 17 handgreiflich, 18 gemischtgeschlechtlich, 19 körperlich überlegen sein, 20 Kombination
- 8 1 b, 2 c, 3 c, 4 b, 5 c, 6 b, 7 b, 8 c
- 9 **a** ja: 2, 5, 7, 9, 10; nein: 1, 3, 4, 6; Text sagt dazu nichts: 8
b c
- 10 1 c, 2 h, 3 f, 4 g, 5 d, 6 a
- 11 1 sich, 2 als, 3 Zweck, 4 man, 5 durch, 6 denn, 7 wird, 8 darstellen, 9 der, 10 es, 11 Jahrhunderts, 12 aber, 13 sicher, 14 seit, 15 entwickelt
- 12 Zeile: 4 positive *Auswirkung*, 5 Umfrage *des*, 8 Mehr *als* 93 Prozent, 11 unterstützt, 12 *befragt*, 14 *dass* Heimtiere, 15 Kindern *haben*, 19 Bedeutung *für*, 22 von ihnen *sehen*
- 13 a 2, c 1, d 4, e 3, f 6, h 5
- 14 richtig: 2, 4, 5, 6, 7, 8
- 15 Musterlösung:
Sehr geehrter Herr Mischler,
vielen Dank für Ihre Mail vom 1. November. Leider ist hier offensichtlich einiges schiefgegangen.
Auf unser Telefonat vor einigen Wochen hin habe ich eine schriftliche Bestätigung per Mail geschickt. Möglicherweise ist diese auf dem Weg zu Ihnen verloren gegangen. Eine weitere Rückfrage habe ich leider nicht bekommen. Haben Sie diese auch an die richtige Adresse geschickt?
Es ist bedauerlich, dass die Plätze für die Schulung am 14./15. November bereits belegt sind, denn der Termin hätte für mich sehr gut gepasst. Am 22./23. November habe ich leider keine Zeit, aber ich informiere mich gern noch einmal über Ersatztermine über Ihre Homepage und gebe dann wieder Bescheid. Sie können mir auch gern weitere Termine per Mail an mich durchgeben.
Falls doch noch kurzfristig ein Platz in der Schulung in zwei Wochen frei wird, wäre ich für eine Information dankbar.
Mit freundlichen Grüßen